

**Ansprache von Landrat Michael Makiolla auf der Bürgerversammlung
zur Einrichtung einer Notunterkunft für Flüchtlinge am 21. Oktober 2015
in Werne-Stockum**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrter Herr Pastor Hense,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte Sie heute darüber in Kenntnis setzen, dass ich beabsichtige, ungefähr ab dem 01. November die Kardinal-von-Galen-Turnhalle und den davor liegenden Parkplatz hier in Werne-Stockum als Notunterkunft für rund 200 Flüchtlinge zu nutzen.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn durch diese Maßnahme die Nutzung der Sporthalle nicht mehr möglich ist.

Mir ist bewusst, dass dies zu Einschränkungen bei den sportlichen Aktivitäten hier in Stockum führen wird.

Zur heutigen Bürgerversammlung habe ich Sie in diese Kirche eingeladen, weil mir gesagt wurde, dass das Bürgerhaus Stockum heute Abend für eine Veranstaltung am morgigen Tage hergerichtet wird.

Ich wollte niemandem durch diese Veranstaltung Umstände bereiten.

Daher habe ich mich nach einer Alternative umgesehen.

Pfarrer Schäfer und Pfarrer Hense waren so freundlich, uns auf Nachfrage ihre Kirche für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Dafür bedanke ich mich heute Abend noch einmal ganz herzlich.

Selbstverständlich werden wir uns bemühen, die nächste Bürgerversammlung im Bürgerhaus stattfinden zu lassen.

Was war der Auslöser für meine Entscheidung, hier in Stockum eine Notunterkunft für Flüchtlinge einzurichten?

Am späten Nachmittag des 30. September hat mich die Regierungspräsidentin aus Arnsberg, Frau Ewert, angerufen und mich aufgefordert, kurzfristig eine Notunterkunft für 400 Flüchtlinge im Kreis Unna zu schaffen.

Noch am gleichen Tage habe ich per Mail eine schriftliche Verfügung erhalten, aus der ich die entscheidenden Sätze kurz zitieren möchte:

„... ersuche ich Sie hiermit, sofort und vorübergehend – zumindest bis Ende März 2016 – Unterbringungsmöglichkeiten für 400 geflüchtete

Personen bereitzustellen, sei es durch eigene Kapazitäten oder durch die Koordination von Kapazitäten der kreisangehörigen Kommunen.

Die Bereitstellung der o.g. Unterbringungsmöglichkeiten ist dringend erforderlich.

Bitte erstatten Sie Vollzugsmeldung per E-Mail bis Freitag, den 02.10.2015 um 11.00 Uhr.“

Das war sozusagen ein „Befehl“ der Regierungspräsidentin an den Landrat.

Hintergrund für dieses Verhalten der Regierungspräsidentin ist die schwierige Lage Deutschlands bei der Aufnahme von Flüchtlingen, die Sie alle zur Genüge aus den Medien kennen.

Bis zu 10.000 Menschen kommen jeden Tag nach Deutschland.

Nach dem sogenannten Königssteiner Schlüssel werden diese Menschen auf die 16 Bundesländer verteilt:

Knapp über 21 % davon hat das bevölkerungsstärkste Bundesland Nordrhein-Westfalen aufzunehmen.

Für die Verteilung der Flüchtlinge innerhalb Nordrhein-Westfalens ist landesweit die Bezirksregierung Arnsberg zuständig.

Ich habe daraufhin sofort telefonischen Kontakt mit mehreren Bürgermeistern im Kreisgebiet aufgenommen und von meinen Mitarbeitern mehrere mögliche Standorte in mehreren Städten und Gemeinden daraufhin untersuchen lassen, ob dort kurzfristig Flüchtlinge unterzubringen sind.

Noch am Abend des 30. September habe ich mich nach einer Ortsbesichtigung entschieden, die ehemalige Ermeling-Schule in Bönen als Flüchtlingsunterkunft für rund 200 Menschen einzurichten.

Das war damals die einzige im Kreis Unna zur Verfügung stehende Immobilie, die wir kurzfristig von Mittwoch auf Freitag für diesen Zweck nutzen konnten.

In der Nacht vom 03. auf den 04. Oktober haben dann 175 Flüchtlinge diese Unterkunft bezogen.

Ich stehe aber noch in der Pflicht, 200 weitere Flüchtlinge kurzfristig unterzubringen.

Deswegen haben meine Mitarbeiter nach weiteren potentiellen Standorten gesucht, die man innerhalb kürzester Zeit herrichten kann.

Wir haben im gesamten Kreisgebiet mehrere Objekte, insbesondere auch Gewerbeimmobilien, begutachtet und untersucht.

Hier in Werne sind wir dann fündig geworden.

Ich habe daher eine dringende Bitte an den Bürgermeister der Stadt Werne gerichtet, mir die Möglichkeit zu verschaffen, in Stockum diese Unterkunft einzurichten.

Diese Bitte ist positiv beschieden worden.

Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Bürgermeister Lothar Christ.

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist eine gesamtstaatliche Aufgabe.

Daran müssen sich der Bund, alle Bundesländer, alle Kreise sowie alle Städte und Gemeinden in Deutschland beteiligen und ihren Beitrag leisten.

Wenn das nicht gelingt, entsteht Chaos.

Auch hier in Werne sind vor der Entscheidung für Stockum mehrere alternative Standorte geprüft worden.

Letztlich war die Kardinal-von-Galen-Turnhalle die geeignetste Immobilie, die wir vor allen Dingen entsprechend schnell herrichten konnten.

Dem Kreis Unna und auch der Stadt Werne entstehen dadurch keine zusätzlichen Kosten.

Aufbau und Betrieb dieser Notunterkunft werden von der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen finanziert.

Die 200 Flüchtlinge in Stockum werden sogar auf die Aufnahmequote der Stadt Werne angerechnet, so dass Werne in der nächsten Zeit keine „eigenen“ Flüchtlinge mehr aufnehmen muss.

Das ist ein wichtiger Vorteil für die Stadt Werne.

Betreiber der Unterkunft wird der Kreisverband Unna des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sein, der hier mit Unterstützung des DRK-Ortsvereins Werne tätig wird.

Ich bin auch Vorsitzender des Kreisverbandes Unna des DRK.

Der DRK-Kreisverband Unna ist ein erfahrener Betreiber von Notunterkünften für Flüchtlinge.

Er unterhält bereits in Kamen und in Bönen solche Einrichtungen mit jeweils 200 Bewohnern.

Vermutlich wird die Notunterkunft in Werne-Stockum ihren Betrieb nach dem 01. November 2015 aufnehmen.

Bis dahin soll die Sporthalle als Gemeinschaftsraum hergerichtet werden.

Auf dem Parkplatz werden darüber hinaus zwei wetterfeste Wohnzelte aufgebaut.

Welche Flüchtlinge werden voraussichtlich in Stockum untergebracht?

Es wird sich vermutlich um Menschen handeln, die erst kurz zuvor nach Deutschland eingereist sind, zumeist nach Bayern, und die Nordrhein-Westfalen vom Bund zugewiesen wurden.

Es geht hier nicht um eine dauerhafte, sondern um eine kurzzeitige Unterbringung dieser Menschen.

Die Flüchtlinge sollen in Stockum registriert und gesundheitlich untersucht werden.

Außerdem erhalten sie hier die Gelegenheit, Asylanträge zu stellen.

Danach werden Sie in eine Sammelunterkunft des Landes Nordrhein-Westfalen weitergeleitet, bevor sie einer Kommune dauerhaft zugewiesen werden.

Der Aufenthalt dieser Menschen in Stockum wird vermutlich jeweils zwei bis drei Wochen dauern.

Danach werden neue Flüchtlinge kommen und das Aufnahmeverfahren in Deutschland durchlaufen wie ihre Vorgänger.

Der kurzzeitige Aufenthalt in Werne bedeutet:

- **die Kinder und Jugendlichen werden keine Kindertageseinrichtung und keine Schule in Werne besuchen,**
- **es wird keine amtlichen Deutschkurse oder andere Integrationsmaßnahmen in Stockum geben.**

Das geschieht alles erst in der Kommune, der diese Menschen später dauerhaft zugewiesen werden.

Ich bitte die Bürgerinnen und Bürger von Werne-Stockum um Verständnis für diese Entscheidung, und ich bitte Sie auch um Unterstützung bei der Aufnahme und Betreuung dieser Menschen, die zumeist ein schlimmes Fluchtschicksal erlitten haben und die bei uns Zuflucht vor Krieg, politischer Verfolgung und Armut suchen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!